
Laudatio

Aleksander Kwasniewski

Staatspräsident der Republik Polen

(überarbeitete Fassung der Redeaufzeichnung)



Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, Herr Senatsmarschall der Republik Polen, Eminenz Herr Kardinal, Herr Premierminister Mazowiecki, Herr Premierminister Oleksi, meine Herren Minister, Exzellenzen, sehr verehrte Herren Botschafter,

Es ist mir eine sehr große Ehre, heute den Adalbert-Preis an eine Persönlichkeit zu überreichen, die schon heute einen wichtigen Platz in der Geschichte seines Landes und in der Geschichte von ganz Europa einnimmt. Diese große Persönlichkeit hat Ereignisse mitgestaltet, die es ermöglicht haben, die großen Spaltungen zu überwinden, die unseren Kontinent bis vor kurzem noch belastet haben.

Helmut Kohl hat nicht nur die Wiedervereinigung herbeigeführt, sondern er hat auch den europäischen Einigungsprozess vorangetrieben. Es wurden in seiner Amtszeit die fundamentalen Verträge für die heutige EU unterzeichnet. Sie sind, Herr Bundeskanzler, sowohl ein hervorragender Deutscher wie auch ein engagierter Europäer. Sie waren konsequent zugunsten der Versöhnung zwischen Deutschland und Polen tätig. Sie haben dazu beigetragen, dass Fundament für eine neue Qualität des Miteinanders unserer Völker und Staaten aufzubauen. In Ihrer Rede vor der Knesset 1984 haben Sie festgestellt, dass Sie für die Gnade der späten Geburt dankbar sind; und diese Gnade der späten Geburt betrachten Sie als Pflicht. Daher haben Sie immer betont, wie wichtig die Berücksichtigung der Beziehungsgeschichte von Völkern für die praktische Politik insbesondere dann ist, wenn sie nicht nur von Perioden der harmonischen und friedlichen Zusammenarbeit geprägt ist.



Ich möchte den großen Mut, wie auch das persönliche Engagement hervorheben, mit dem Bundeskanzler Kohl das große Versöhnungswerk verfolgt hat mit den Staaten der Region Mittel –und Osteuropas und besonders mit Polen.

Anlässlich eines gemeinsamen Gottesdienstes im November 1989 kam es zur symbolischen Geste der Versöhnung und zum Zeichen des Friedens zwischen Premier Mazowiecki und Bundeskanzler Kohl. Das war der erste Schritt auf dem Weg zur freundschaftlichen Zusammenarbeit. Dieser historische Besuch von Bundeskanzler Kohl in Polen wurde unterbrochen durch die Mitteilung aus Berlin, dass die Mauer gefallen sei. Das war eine Situation voller Symbolik: Gerade zum Zeitpunkt, wo die symbolische Geste des Friedenszeichens und der Versöhnung stattfindet, kommt es zum Fall der Mauer, des Symbols der Teilung Europas.

Nicht nur die bilateralen Beziehungen wurden damals verändert. Es begann eine neue Etappe in der Geschichte unseres Kontinents. Damals in den weiteren Jahren auch mit schwierigen Momenten. Bei unseren Bemühungen um die Integration in die EU und in die Nato haben wir immer sehr freundschaftliche Unterstützung von Deutschland erhalten. Wir haben manchmal gewisse Dinge anders gesehen, aber in den zurückliegenden 15 Jahren haben wir – die Deutschen und die Polen – immer den Willen zum Dialog und zur Zusammenarbeit gehabt. Das ist auch Ihr Verdienst Herr Bundeskanzler. Wir werden immer daran denken, wie groß Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung für unsere Integrationsbestrebungen waren.

Herr Bundeskanzler Kohl ist eine Persönlichkeit, die eine hervorragende Rolle bei der Gestaltung der neuen Qualität der Partnerschaft und der Zusammenarbeit in ganz Europa gespielt hat. Heute ist Deutschland der größte Wirtschaftspartner Polens und einer der wichtigsten politischen Verbündeten unseres Landes. Manchmal gibt es gewisse Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit; aber die Fundamente - lassen Sie mich das besonders hervorheben - die Fundamente dieser Zusammenarbeit sind so stark, dass wir ohne Angst in die Zukunft blicken können. Die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen liegt darin, dass wir miteinander sprechen können. Und obwohl wir nicht immer mit einer Stimme sprechen, so können wir uns doch gegenüber der Stimme des anderen öffnen und zugunsten des gemeinsamen Wohles tätig sein.



Diese Philosophie der gegenseitigen Verständigung ist zum Leitmotiv der bleibenden Beziehungen zwischen Deutschland und Polen geworden. Am besten hat das der Preisträger selbst geäußert, als er sagte, dass in einer vergrößerten Europäischen Union die Kultur des Kompromisses gepflegt werden müsse, das stärke das Vertrauen. Ich bin damit völlig einverstanden.

Wenn wir - Deutschland und Polen – die wir auch als Europäer verbunden sind diesen Gedanken verinnerlichen, knüpfen wir an die besten historischen Traditionen des Kontinents an und zugleich bauen wir Brücken, die in eine bessere europäische Zukunft führen.

Meine Damen und Herren, wir würdigen heute nicht nur die Verdienste des Bundeskanzlers für die deutsch-polnische Versöhnung, sondern wir denken auch an die Rolle, die Sie in der Förderung der freundschaftlichen Beziehungen in der gesamten Region Mittel- und Osteuropas gespielt haben. Insbesondere denke ich hier an Ihre Bemühungen zur Unterstützung der Aufnahme dieser Staaten in die Europäische Union und in die Nato. Zu beiden Ereignissen haben Sie aus unserer Sicht einen großen Beitrag geleistet.

Ich danke sehr herzlich der Adalbert-Stiftung dafür, dass sie die Verdienste Helmut Kohls würdigen, seine Verdienste um die Annäherung der beiden Völker Polen und Deutschland.

Heute habe ich die große Ehre diesen Preis zu überreichen. Ich danke Ihnen als einem großen Freund unseres Volkes und im Namen des gesamten polnischen Volkes.

Ich danke Ihnen auch im Namen aller benachbarten Völker, die wie wir in der Vergangenheit auch sehr schmerzhaft Erfahrungen erlitten haben. Es ist nicht zuletzt Ihr Verdienst, Herr Bundeskanzler, dass diese Völker und Länder in diesem Jahr in die Europäische Union integriert werden und voller Hoffnung in die Zukunft blicken.

Sie nehmen nicht nur einen Platz in unserer Geschichte ein, sondern auch in unseren Herzen.

